

Der erste Brief des Apostels Johannes.

Das erste Kapitel.

Nach einem Eingange, worin Johannes mit Rücksicht auf das Evangelium das darin erzählte zu beglaubigen sucht, bemerkt er, daß Gott das Licht sey, nach dessen Gemeinschaft wir streben sollen. Wer sich sündlos wähnt, der irret; wer sich sündig erkennt, hat Reinigung und Ausöhnung mit Gott zu erwarten. Vs. 1 — 10.

1. Was vom Anfang war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir beschauet, was unsere Hände betastet haben, vom Wort des Lebens, es, und verkündigen ihn euch als das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns erschien) — 3. Was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habet, und diese unsere Gemeinschaft aber eine
2. Und das Leben ist erschienen; und wir sehen und bezeugen

1. Vers. „Was“ oder derjenige Gegenstand welcher ist zu verbinden mit „Wort des Lebens“ und dieses kann nicht auf die Lehre sondern muß auf die Person Christi bezogen werden: denn Johannes sagt ja davon, daß es mit Augen gesehen, daß es beschauet, daß es mit den Händen betastet worden sey, welches auf die Lehre nicht paßt, sowie auch die Aehnlichkeit dieses Eingangs mit dem in das Evangelium Johannes für die Beziehung auf Christum spricht. — „Was vom Anfang war“ heißt demnach das Wort oder der Sohn Gottes, der seit dem Anfange aller Dinge bereits vorhanden war, dasselbe also was: „im Anfange war das Wort“ und erhält seine Erläuterung durch Joh. 17, 5, wo gesagt wird: daß der Sohn Gottes war, ehe die Welt war. — Mit den Worten: was wir gehört, mit unsern Augen gesehen u. s. w., bezeichnet sich Johannes mit den übrigen Aposteln als Jünger Christi, als Augenzeugen seines irdischen Lebens, als seinen Gefährten und als Zeuge seiner Auferstehung. — „Das Wort des Lebens“ ist der göttliche Lehrer oder der Sohn Gottes, der das ewige Leben verleiht. Vgl. über die Ausdrücke Anm. zu Joh. 1, 1. 4. 16.

2. Vers. Dieser Vers, durch welchen der grammatische Zusammenhang des vorhergehenden unterbrochen wird, ist als Parenthese zu fassen. Der Sinn desselben ist: dieser Urheber des Lebens (Jesus Christus) ist für uns Menschen sichtbar also Mensch geworden, wir können dieß bezeugen, denn wir sahen ihn und wir verkündigen auch ihn als den von Gott gesendeten der uns die ewige Seligkeit erwirken sollte, der bei Gott war, und Mensch ward. Sowohl der Gegensatz, in welchen er hier mit seiner Menschwerdung als etwas in der Zeit geschenees gesetzt ist, als auch das Verhältniß, in welches er zum Vater gestellt ist, bestätigt es, daß hier von dem ewigen Daseyn des Sohnes Gottes seinem Wesen nach die Rede sey.

Gemeinschaft sey mit dem Vater und mit seinem Sohne, Jesus Christus ^{a)}).

4. Und dieß schreiben wir euch, damit eure Freude vollkommen sey.

5. Das ist aber die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben und euch verkündigen: Gott ist Licht und in ihm ist keine Finsterniß.

6. Wenn wir sagen: „wir haben Gemeinschaft mit ihm“, und wandeln doch in der Finsterniß, so lügen wir und handeln nicht nach der Wahrheit.

7. Wenn wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist,

so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde ^{a)}.

8. Wenn wir sagen: „wir haben keine Sünde“, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. Bekennen wir aber unsere Sünden, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und uns von aller Untugend reiniget.

10. Wenn wir sagen: „wir haben nicht gesündigt“, so machen wir ihn zum Lügner und sein Wort ist nicht in uns.

3. Vers. ^{a)} Folglich nicht bloß ein menschliches sondern vielmehr ein göttliches Verhältniß bewirkt werde.

4. Vers. Der Zweck dieser Zuschrift ist zu bewirken, daß euer Jubelgefühl über das erlangte Heil ihren höchsten Grad erreiche.

5. Vers. Sinn: Das ist der Gegenstand unserer Vorträge, über welchen wir von ihm gehört haben und euch predigen: Gott ist Licht d. h. sein Wesen ist ein rein geistiges und ganz Erkenntniß. — Mit den Worten: „in ihm ist keine Finsterniß“ ist der Gedanke des vorübergehenden Tages nur verstärkt ausgedrückt.

6. Vers. Sinn: Unsere Versicherung: wir seyen Anhänger seiner Lehre, ist unwahr, wenn unsere Handlungsweise nicht mit dieser Lehre übereinstimmt.

7. Vers. Sinn: Ist aber unsre Handlungsweise mit dieser Erkenntniß übereinstimmend, dann sind wir wahre Anhänger Christi und von jeder Sünde gereinigt. — ^{a)} Der Verfasser bezieht sich hier auf den Versöhnungstod, vgl. darüber Anm. zu Apgsch. 8, 28 - 35. I Petr. 2, 22 - 25. u. a.

8. Vers. Sinn: Wer nicht das Bewußtseyn seiner Sündhaftigkeit hat, der täuscht sich über seinen wahren innern Zustand aus Eigenliebe, Stolz oder Unwissenheit und hält es nicht mit der wahren Lehre.

9. Vers. Sinn: Wenn wir unsere Sündhaftigkeit aufrichtig eingestehen, so dürfen wir mit Zuversicht auf Sündenvergebung und Rechtfertigung hoffen: denn Gott wird das versprochene vermöge seiner Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit gewiß erfüllen. Vgl. Anm. zu Röm. 1, 17.

10. Vers. Sinn: Wer sich für frei von Sünden erklärt, macht Gott, der ihn in der heil. Schrift oft für sündhaft erklärt und zur Tilgung der Sünden seinen Sohn sandte, zum Lügner und kennt die göttliche Lehre nicht.